

# *Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!*

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde*

*Deidesheim*

*zum 12. Sonntag nach Trinitatis, 27.8.2023*

Manchmal ist es mit Bibeltexten ein bisschen wie mit Eislaufen. Zugegeben von letzterem habe ich nicht sehr viel Ahnung, aber doch gewisse Vorstellungen – und aus der Jugendzeit ein kleines Bisschen Erfahrung. Was soll der Vergleich – außer die Gedanken abzukühlen? Nun beim Eislaufen, da geht man freudig ran – und fällt platsch auf die Nase oder den Allerwertesten. Man kann aber sich auch ran tasten, behutsam anfangen, ja sich auch belehren lassen und so dazu kommen wunderbare Schrittfolgen zu laufen, gekonnt, schnell und sicher sich auf dem Eis zu bewegen. Nein, die Bibel ist keine Eisfläche und sie will uns auch nicht aufs Glatteis führen. Doch läuft man immer wieder Gefahr, aufs Glatteis zu geraten und auf die Nase zu fallen, will sagen, man läuft Gefahr in die alten Texte, etwas hineinzulesen, was gar nicht drin steht. Ja, man läuft mitunter Gefahr, unsere Welt in die Texte

zu lesen, statt die Texte in unsere Welt zu lesen. Das führt dann leicht zu Unverständnis oder Missverständnis. Gesprochen und geschrieben sind die Bibeltexte in ihrem zeitlichen Umfeld, mit den sprachlichen Bildern ihrer Zeit – und doch auch für uns. Das verlangt von uns aber, dass wir nicht nur den Text lesen oder hören, sondern auch interessiert sind, was sich dahinter verbirgt, wie der Text gemeint war, und was er uns sagen will – nicht, was wir hören wollen. Das ist manchmal geradezu detektivische Kleinarbeit, die wir als Theologen dann Exegese und Hermeneutik nennen. Das Ergebnis davon fließt in die Predigt ein, oder ins Gespräch über die Bibel, und hilft uns zu verstehen. Dann stolpern wir nicht hilflos durch die Texte, sondern können sie verstehen, ihre Pracht erkennen, ihren Trost und ihre Mahnung. Dann sprechen sie zu uns. Das soll sie nicht vom Bibellesen abhalten – nein! Es soll sie vielmehr dazu ermutigen, die Bibel zu lesen, über sie nachzudenken und darüber zu sprechen – oder auch einfach mal nachzufragen. - Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum 12. Sonntag nach Trinitatis, 27. August 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, ich will auf dein Wort hören, nach deinem Willen leben – und so oft murre ich oder schiele neidisch auf andere. Herr, ich bitte: Lass mich dankbar und demütig mein Leben jeden Tag neu aus deiner Hand nehmen und auf dich vertrauen. Amen.

***Wohlan, es ist noch eine kleine Weile, so soll der Libanon fruchtbares Land werden (...). Dann wird es ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den Spöttern aus sein.***

*Jes 29, 17a.20a*

Unerreichbar, unendlich fern, ist so manches, was einem versprochen oder verheißen wird. „Wenn du einmal groß bist, dann ...“, so wurde es einem als Kind gesagt – und die Botschaft war: jetzt nicht! Dann irgendwann ... oder eben auch nicht. Den Älteren wird mit der gleichen Botschaft gesagt: „Wenn du erst im

Ruhestand bist ...“, also jetzt nicht und ob man das Verheißene dann überhaupt noch erlebt ... . Auch im alten Israel, wusste man um Verheißungen, deren Eintritt, deren Erfüllung man nicht unbedingt erleben musste. Ein Prophetenwort galt als wahr bestätigt, wenn eintraf, was gesagt war. Wann, das spielte keine Rolle, das musste selbst der Prophet nicht unbedingt erleben. Und jetzt, jetzt hat Jesaja den Menschen etwas zu sagen. Jesaja tröstet und mahnt, das Ende von Tyrannen und Spöttern, das Ende von Unrecht, von Irrtum und Murren verheißt er. Aber das assyrische Nachbarreich ist mächtig und stark. Und auch in Israel tun sich Kluften auf, zwischen Arm und Reich, Mächtigen und solchen, die sich eher ohnmächtig fühlen. Die einen sind selbstherrlich, die anderen murren. Und der Prophet spricht in Gottes Auftrag vom Ende der Tyrannen? Davon, dass sie, die Israeliten – ohne Unterschiede! – das Werk seiner, Gottes, Hände sind und die anderen dazu bringen, Gott zu ehren? Ist der Prophet ein Phantast? Ein Lügner gar? Und die Tauben sollen hören und die Blinden sollen sehen? Das alles, war doch verheißen für die Zeit, in der Gott den Messias sendet. Das kann doch so alles jetzt nicht sein! Wohlan, es ist noch eine kleine Weile ... - es klingt eher nach Vertröstung als nach Trost. Aber es ist ernst! Es ist dem Propheten ernst mit dem, was er sagt, weil es Gott ernst ist. Und es ist Gottes

Wort, der Prophet ist nur Sprachrohr. Er macht den Menschen klar: der Trost, der zugleich auch Mahnung ist, ist nicht Vertröstung, und wozu er mahnt lässt sich nicht auf die lange Bank schieben. Der Libanon, nicht das Land, das wir heute kennen, sondern das Gebirge, das hohe Gebirge Libanon war im Winter zuverlässig mit Schnee bedeckt, sein Schmelzwasser macht im Frühjahr das Land fruchtbar, lässt Pflanzen und Bäume zuverlässig wachsen und gedeihen. „Wohlan, es ist noch eine kleine Zeit ...“ will sagen, so wie das Wachstum im Libanongebirge im Frühjahr wiederkehrt, so gewiss und so bald wird Tyrannei und Unrecht, aber auch Murren und Irren ein Ende haben, so erwartbar und erlebbar. Halte durch, du wirst es erleben.

*Zum Lesen: Jesaja Kapitel 29, Verse 17-24*

*Gebet:* Gott, wir danken dir, dass du uns nicht verträgst. Deine Worte sind nicht leer. Darum bitten wir: Mach ein Ende mit Unrecht und Gewalt auf Erden. Erbarme dich derer, die ihr Leben riskieren auf der Suche nach Leben. Zeige Wege denen, die verzweifeln. Die Ängstlichen lass dein Licht schauen. Die Kranken befehlen wir dir an, sei ihnen Halt. Uns selbst stärke im Glauben und erhalte uns bei deiner Wahrheit. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 665, 1-3

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*